

Carsten Gier

Fußballheimat Saarland



100 Orte der Erinnerung



Leseprobe



arete
Verlag

Carsten Gier

Fußballheimat Saarland

100 Orte der Erinnerung

Arete Verlag Hildesheim

Der Autor

Carsten Gier wuchs in Bous/Saar auf und arbeitet heute hauptberuflich als Software-Entwickler. Nebenbei schreibt und fotografiert er für das Zeitspiel-Magazin für Fußball-Zeitgeschichte, verfasst Beiträge für die Buchreihe Zeitspiel-Legenden und unterhält eine Webseite über die Oberligavereine im Südwesten (www.suedwest-fussball.de).

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© 2022 Arete Verlag Christian Becker, Hildesheim
www.arete-verlag.de

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags. Dies gilt auch und insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Verfilmungen und die Einspeicherung sowie Datenvorhaltung in elektronischen und digitalen Systemen.

Layout, Satz und Umschlaggestaltung: Composizione Katrin Rapp, Kempten
Fotografien: 047a: NK Kaufhaus Levy: Reproduktion, Sammlung Tobias Fuchs; 059: Ludwigspark: Carsten Pilger, 060: Ludwigspark II: Landesarchiv Saarbrücken, N NL HartmannP 2731; 087a: Sulzbach Festhalle: © Landesbildstelle Saarland im LPM; 099a: Hofhaus Antz Weiskirchen: © Landesbildstelle Saarland im LPM; Alle anderen Fotos: Carsten Gier

Umschlagfotos: Saarlandliga-Spiel im Ellenfeld (Cover), Ens Dorf: Glückauf-Stadion (vordere Klappe außen), Neunkirchen: Das Ellenfeld bei Flutlicht, anlässlich des Saarlandpokal-Spiels gegen den 1. FCS im Oktober 2015 (hintere Klappe innen), Vereinsheim der Sportfreunde Saarbrücken am Saarwiesen-Stadion (hintere Klappe außen)

Grafiken: Matthias Hunger

Druck und Verarbeitung: Westermann Druck Zwickau GmbH
ISBN: 978-3-96423-066-9

	Vorwort		9
1	Auersmacher	Saar-Blies-Stadion <i>Jugendstil</i>	10
2	Bachem	Kurt-Gluding-Dorf <i>Ein Förderer des Jugendfußballs</i>	12
3	Bexbach	Sportanlage auf der Heide <i>Der Chefankläger und die Schutzschwalbe</i>	14
4	Bliesen	Schänzchen-Park <i>Das WM-Pech des Adlers</i>	16
5	Blieskastel	L 105 bei Breitung <i>Denkmal an der Unglücksstelle</i>	18
6	Bliesransbach	Sportplatz Sauerwiese <i>Zum Abschied ein 12:0</i>	20
7	Bous/Saar	Sportplatz zur Schafrücke <i>Von der Saar zum Bökelberg</i>	22
8	Braunshausen	Gästehaus des SFV <i>An der Skipiste</i>	24
9	Brotdorf	Sportplatz Hausbacher Straße <i>Sreit ums liebe Geld</i>	26
10	Bubach-Calmesweiler	Stadion am Schloss <i>Ein Pionierverein des Frauenfußballs</i>	28
11	Diefflen	Stadion Babelsberg <i>Die Macht vom Babelsberg</i>	30
12	Dillingen	Parkstadion <i>Hier werden Pokalsiege gefeiert</i>	32
13	Dillingen	Sportplatz Papiermühle <i>Hochöfen als Kulisse</i>	34
14	Dillingen	Stadion Weißes Kreuz <i>Die Stars von morgen spielen sehen</i>	36
15	Dirmingen	Belkerstadion (Sportplatz Ziegelhütte) <i>Zweite Bundesliga auf dem Belker</i>	38
16	Elversberg	Kaiserlinde <i>Von Niklas umgeworfen</i>	40
17	Elversberg	Waldstadion Kaiserlinde <i>Als zweite Kraft im Saarland etabliert</i>	42
18	Ensdorf	Glückauf-Stadion <i>Am Fuß der Bergehalde</i>	44
19	Eppelborn	Illtalstadion <i>Stammgast in der höchsten saarländischen Liga</i>	46
20	Forbach (F)	Stade du Schlossberg <i>Eine „rencontre symbolique“</i>	48
21	Friedrichsthal	Hofschule <i>Ein Hallenturnier für Förderschulen</i>	50
22	Friedrichsthal	Stadion am Franzschacht <i>Zwei Kurzbesuche in der Regionalliga</i>	52
23	Gisingen	Sportplatz an der L 352 <i>Die Pokalhelden vom Saargau</i>	54
24	Göttelborn	Heinz-Simmet-Weg <i>Er hielt Overath den Rücken frei</i>	56
25	Großrosseln	Sportanlage Nachtweide <i>Die Überraschung im DFB-Pokal blieb aus</i>	58

26	Habkirchen	Sportplatz Habkirchen <i>Grenzüberschreitende Spielgemeinschaft</i>	60
27	Hasborn-Dautweiler	Waldstadion <i>Elf rot-weiße Oberligajahre</i>	62
28	Homburg	Ampelkreuzung am Forum <i>Bei Rot drüber</i>	64
29	Homburg	City-Park-Hotel <i>Der schwarze Balken</i>	66
30	Homburg	Geschäftsstelle des FC Homburg <i>Die große Zeit waren die 80er</i>	68
31	Homburg	Sportplatz am Schlossberg <i>Der erste Sportplatz des FC Homburg</i>	70
32	Homburg	Waldstadion <i>Das Stadion der kleinsten Bundesligastadt</i>	72
33	Homburg-Einöd	Sportplatz im Wiesen <i>Ein Plastikstuhl als Museumsstück</i>	74
34	Homburg-Erbach	Sportzentrum Homburg-Erbach <i>Budenzauber</i>	76
35	Homburg-Jägersburg	Alois-Omlor-Sportpark <i>Plötzliches Ende einer Erfolgsgeschichte</i>	78
36	Köllerbach	Stadion an der Burg <i>Jockel Balzerts Heimatverein</i>	80
37	Kutzhof	Sportplatz an der Renkertsmühle <i>Nach dem Aufstieg kam das Aus</i>	82
38	Landsweiler-Reden	Kohlwaldstadion <i>Zur falschen Zeit, am falschen Ort</i>	84
39	Landsweiler-Reden	Sportplatz Buchenkopf <i>Bergmannself in der Regionalliga</i>	86
40	Ludweiler (Warndt)	Sportplatz Lauterbacher Straße <i>Zweite Liga im Glasmacherdorf</i>	88
41	Marpingen	Alstalstadion <i>Deutscher Vizemeister 1978</i>	90
42	Marpingen	FC Hellas Marpingen <i>Talentschmiede im deutschen Lourdes</i>	92
43	Mettlach	Stadion am Schwimmbad <i>Fußball in der Keramikgemeinde</i>	94
44	Naßweiler	Sportplatz Naßweiler <i>Ganz unten</i>	96
45	Neunkirchen	Ellenfeld <i>Das schönste Stadion im Südwesten</i>	98
46	Neunkirchen	Karl Hocks „Fußballer“ <i>Der Ehrenspielführer</i>	100
47	Neunkirchen	Kaufhaus Joseph Levy Wwe. <i>Der vergessene Retter</i>	102
48	Neunkirchen	Neunkircher Hütte <i>Hoch lebe Eisen</i>	104
49	Neunkirchen	Spielmannsklausur <i>Vater und Sohn</i>	106
50	Neunkirchen	Willi-Ertz-Weg <i>Erinnerung an die Neunkircher Bundesligajahre</i>	108
51	Oberwürzbach	Sportplatz Oberwürzbach <i>Ethik und Moral</i>	110

52	Saarbrücken	Fanshop des FCS <i>Von Bundesligaspielen und Dorfsportplätzen</i>	112
53	Saarbrücken	Stadion im FC-Sportfeld <i>Das schönste Zweitstadion</i>	114
54	Saarbrücken	Französisches Hochkommissariat <i>Ehrenliga</i>	116
55	Saarbrücken	Funkhaus Halberg <i>Sport und Musik</i>	118
56	Saarbrücken	Haus des Sports <i>Der SFB und seine Nationalmannschaft</i>	120
57	Saarbrücken	Jahnplatz <i>Wo der FCS laufen lernte</i>	122
58	Saarbrücken	Stadion Kieselhumes <i>Quiet, please!</i>	124
59	Saarbrücken	Stadion Ludwigspark (I) <i>Spiele im fürstlichen Schlosspark</i>	126
60	Saarbrücken	Stadion Ludwigspark (II) <i>Der größte Tag des saarländischen Fußballs</i>	128
61	Saarbrücken	Stadion Ludwigspark (III) <i>Umstrittener Auswahlprozess</i>	130
62	Saarbrücken	Sportanlage am Lulustein <i>Lulu auf der Bellevue</i>	132
63	Saarbrücken	Rathaus St. Johann <i>Die interessanteste Fußballmannschaft des Kontinents</i>	134
64	Saarbrücken	SFV-Geschäftsstelle <i>An der Landessportschule</i>	136
65	Saarbrücken	Sporthaus Bubi Sold <i>Nationalspieler und Geschäftsmann</i>	138
66	Saarbrücken	Vereinsheim des SV Saar 05 <i>Die Söhne Saarbrückens</i>	140
67	Saarbrücken	Sportplatz Wackenberg <i>Serienmeister und Bundesliga-Gründungsmitglied</i>	142
68	Saarbrücken-Altenkessel	Sportplatz Großwald <i>Im Schatten der Grube Luisenthal</i>	144
69	Saarbrücken-Brebach	Stadion an der Turnhalle <i>Enge Verbindungen zum Hüttenwerk</i>	146
70	Saarbrücken-Burbach	Saarwiesen-Stadion <i>Vom Burbacher Markt zu den Saarwiesen</i>	148
71	Saarbrücken-Dudweiler	Alte Villa <i>Lust und Vergnügen</i>	150
72	Saarbrücken-Dudweiler	Stadion am Brennenden Berg <i>Prominente Touristen</i>	152
73	Saarbrücken-Klarenthal	Sportplatz Klarenthal (an der Schule) <i>Ein Unglück kommt selten allein</i>	154
74	Saarbrücken-Scheidt	Landesarchiv Saarbrücken <i>Foto: Hartung</i>	156
75	Saarlouis	Klinikum St. Elisabeth <i>Der Knochendoktor</i>	158
76	Saarlouis	Sportplatz Choisy <i>Zuschauerrekord beim Entscheidungsspiel</i>	160
77	Saarwellingen	Stadion am Weidenbruch <i>Die Oberligajahre sind vorbei</i>	162

78	St. Ingbert	Alter Friedhof <i>Häuptling Silberlockes Wahlheimat</i>	164
79	St. Ingbert	Mühlwaldstadion <i>Der Star des Teams erkrankte an Tuberkulose</i>	166
80	St. Wendel	Bosenbachstadion <i>Zarte Träume von der 2. Liga</i>	168
81	Sarreguemines (F)	Stade de la Blies <i>Als Fritz Walter in Lothringen spielte</i>	170
82	Schiffweiler	Mühlbachstadion <i>Geglückte Fusion</i>	172
83	Schöneck (F)	Stade Municipal <i>Heimspiele in Frankreich</i>	174
84	Siersburg	Hautzenbuckelstadion <i>Im Zeichen der Burg</i>	176
85	Sulzbach	Altenwald <i>Rudi Assauers Geburtsort</i>	178
86	Sulzbach	Festhalle <i>Die Gründung des Saarländischen Fußballbundes</i>	180
87	Sulzbach	Geburtshaus von Ludwig Harig <i>Pelés Knie und die saarländische Freude</i>	182
88	Sulzbach	Ludwig-Zeitz-Stadion (Viktoria-Stadion) <i>Dem Stadtteil treu geblieben</i>	184
89	Theley	Schaumberg-Stadion <i>Das Fußballdorf am Schaumberg</i>	186
90	Überherrn	Waldstadion <i>De Grenz</i>	188
91	Uchtelfangen	Wäschbachstadion <i>Am Niederrhein erfolgreich</i>	190
92	Völklingen	Bistro 06 <i>Ein Weltmeister brachte den Aufschwung</i>	192
93	Völklingen	Hermann-Neuberger-Denkmal <i>Der Multifunktionär</i>	194
94	Völklingen	Hermann-Neuberger-Stadion <i>Ein halbes Stadion</i>	196
95	Völklingen	Völklinger Hütte <i>Weltkulturerbe</i>	198
96	Wadgassen	Spurker Friedhof <i>Mr. Sportschau</i>	200
97	Walsheim	Sportplatz Pirminiusstraße <i>Das traurige Ende einer Brauerei</i>	202
98	Weiskirchen	Holzbachtal-Stadion <i>Die erste saarländische Nationalspielerin</i>	204
99	Weiskirchen	Hotel Hofhaus Antz <i>Gute Höhenluft</i>	206
100	Wiesbach	Wallenborn-Stadion <i>Die echten Unabsteigbaren</i>	208

Vorwort

Die Frage wurde mir oft gestellt: Gibt es im kleinen Saarland überhaupt 100 Orte, die hier die Fußballheimat prägen? In einem Land, das in den Medien oft nur als Vergleichsgröße für Waldbrände oder Eisberge herangezogen wird?

Die große Zeit des Saarfußballs, das sei zugegeben, liegt in der Vergangenheit. In einer Zeit, die ich (Jahrgang 1971) nicht mehr erlebt habe. Von 1946 bis 1957 war das Saarland ein autonomer Staat mit beachtlicher Wirtschaftskraft: Kohle und Stahl waren damals die Motoren des Wirtschaftswunders. Davon profitierte auch der saarländische Fußball. Das Saarland stellte als FIFA-Mitglied eine eigene Nationalmannschaft auf, die zu 19 offiziellen Länderspielen antrat, insbesondere zu zwei legendären Spielen gegen das DFB-Team im Rahmen der WM-Qualifikation 1954. Zwei Vereine konnten in jenen Jahren ihre größten Erfolge feiern: Der 1. FC Saarbrücken war 1952 deutscher Vizemeister, siegte im Europapokal beim AC Mailand und war Bundesliga-Gründungsmitglied. Borussia Neunkirchen stand 1959 im DFB-Pokalfinale und belegte 1964/65 in der Bundesliga Rang 10.

Fußball wird im Saarland aber nicht nur in den Städten und im Ballungsraum im Saartal gespielt, sondern ist auch in den eher ländlichen Gebieten wie Saargau, Hochwald oder Bliesgau tief verwurzelt: Etwa jeder zehnte Saarländer ist heute Mitglied in einem Fußballverein.

Aus der Region stammen namhafte Fußballer wie Bubi Sold, Herbert Martin, Rudi Dörrenbächer, Margret Kratz, Stefan Kuntz oder Jonas Hector, außerdem Persönlichkeiten wie DFB-Präsident Hermann Neuberger oder DFB-Mannschaftsarzt Heinrich Heß. Andere, wie Karl Ringel, Jupp Derwall oder Uwe Klimaschefski, fanden als „Zugezogene“ an der Saar ihre Wahlheimat. Weil die französische Nachbarregion Lothringen auf vielfältige Weise das Schicksal des Saarlandes teilt, blickt dieser Band außerdem dreimal (knapp) über die Landesgrenze hinaus, denn auch Forbach, Sarreguemines und Schœneck sind eng mit dem saarländischen Fußball verbunden.

Die eingangs genannte Frage kann ich also eindeutig mit Ja beantworten: Das Saarland mag nicht groß sein, aber 100 Orte zu finden war kein Problem in einer Fußballheimat, die zahlreiche Geschichten erzählen kann. Ich wünsche daher viel Vergnügen bei einer Tour durch ein schönes und interessantes Land.

Saar-Blies-Stadion

Jugendstil

1978 startete die neue Oberliga Südwest in ihre erste Saison. Sie hatte schnell den Ruf einer Hartplatzliga, denn Rasenspielfelder waren bei den oft kleinen Dorfvereinen nicht unbedingt die Regel. Der SV Speicher zum Beispiel war, dank der etwas verworrenen Qualifikationsregeln im Rheinland, direkt aus der Bezirksklasse in die Oberliga gesprungen. Aus dem Saarland hatte sich unter anderem der SV Auersmacher qualifiziert, ein Dorfclub zwar, aber mit einer ligatauglichen Spielstätte ausgestattet.

Im 1974 eröffneten Saar-Blies-Stadion, das heute Platz für etwa 3.500 Besucher bietet, kickte man von Anfang an auf Naturrasen. Trotzdem musste der SV Auersmacher direkt nach der ersten Spielzeit absteigen, weil ein Punkt zum rettenden Ufer fehlte.

Der Club gehört schon lange zu den guten Adressen des saarländischen Fußballs. 1971 in die Amateurliga Saarland aufgestiegen, halten sich die Grün-Weißen seitdem im saarländischen Oberhaus – wenn sie nicht sogar, wie 1978, 1995 oder 2011, in die Oberliga Südwest aufsteigen. In der Chronik des Vereins stehen sechs Oberliga-Spielzeiten, außerdem ein Saarländpokal-Titel (1979) und fünf Siege beim Hallenmasters. Die Basis dieser Erfolge ist eine seit vielen Jahren sehr gut aufgestellte Jugendabteilung. Als in der Oberliga-Saison 2009/10 mit Rang 5 die beste Saisonplatzierung der Vereinsgeschichte gelang, erzielte ein junger Spieler aus dem vereinseigenen Nachwuchs in 34 Saisonspielen neun Tore: Jonas Hector.

Er wechselte nach der Saison zum 1. FC Köln und machte für die Geißböcke 2012 sein erstes Bundesligaspiel, dem inzwischen mehr als 250 weitere Erstliga-Einsätze sowie 43 Länderspiele folgten. Wenn sich die Gelegenheit bietet, schaut er gerne in der alten Heimat vorbei. In Auersmacher wiederum ist man stolz auf den erfolgreichen Spieler – und weiß, dass er dem Verein noch immer hilft: „Jonas ist der Grund, warum wir so einen starken Zulauf im Jugendbereich haben“, sagt Klaus Thiel, Hectors ehemaliger Trainer und heutiger Vereinspräsident.



Adresse: Stadionstraße, 66271 Kleinblittersdorf-Auersmacher

Kapazität: 3.500

Verein: SV Auersmacher

Vereinsfarben: Grün-Weiß

Kurt-Gluding-Dorf

Ein Förderer des Jugendfußballs

Nur ein paar Schritte vom Sportplatz des Losheimer Ortsteils Bachem entfernt weist eine hölzerne Tafel auf ein „Kurt-Gluding-Dorf“ hin. Dieses Dorf liegt auf einer Lichtung im Wald und entpuppt sich als Gruppe von acht großen Blockhütten aus Holz mit einem Zelt- und Grillplatz. Sportvereine können hier Trainings- oder Freizeitlager durchführen und dürfen dabei auch die in unmittelbarer Nähe gelegenen Sportstätten, die Turnhalle und den Kunstrasen-Sportplatz der SG Bachem-Rimlingen, nutzen. Die Nachfrage ist hoch: Das Kurt-Gluding-Dorf mit seinen 48 Übernachtungsplätzen ist vor allem in den Sommermonaten immer gut ausgelastet. Es kann außer von Vereinen auch von Privatpersonen gemietet werden und bietet eine komplett eingerichtete Küche sowie einen Gemeinschaftsraum.

Benannt ist die vom Saarländischen Fußballverband unterhaltene Anlage nach einem Fußballfunktionär: Kurt Gluding, 1921 in Neunkirchen geborenen, war Mitglied von Borussia Neunkirchen und viele Jahre im Präsidium des Vereins aktiv. Von 1982 bis 1993 war er als Nachfolger des Mettlachers Franz Josef Ollmann Vorsitzender des Saarländischen Fußballverbandes. Ein besonderes Anliegen war ihm zeitlebens die Förderung der Kinder- und Jugendarbeit im Sport. Daher regte er noch während seiner Amtszeit die Einrichtung eines Jugenddorfes im Saarland an. Die Borussia ernannte ihn zum Ehrenpräsidenten. Außerdem erhielt er das Bundesverdienstkreuz und die Goldene Ehrennadel des DFB.

Nach Gludings Tod im April 1993 riefen seine Familie und die Stadt Neunkirchen gemeinsam eine Stiftung ins Leben, um förderungsbedürftigen Kindern und Jugendlichen eine Integration in den Sport zu ermöglichen. Die Kurt-Gluding-Stiftung unterstützt seitdem die Jugendabteilungen von Vereinen, finanziert aber auch Fortbildungs- und Trainingsveranstaltungen, insbesondere natürlich in dem Jugenddorf, für dessen Standort man Bachem im nordwestlichen Saarland auswählte. Es wurde im Mai 1994 eingeweiht und nach dem Initiator benannt.



Adresse: Quellenstraße, 66679 Losheim am See

Lebensdaten: 1921–93

SFV-Präsident: 1982–93

Eröffnung des Kurt-Gluding-Dorfes: 1994

Sportanlage auf der Heide

Der Chefankläger und die Schutzschwalbe

Die Industriestadt Bexbach im östlichen Saarland ist die Heimat des Kabarettisten Gerd Dudenhöffer, der hier seinen „Heinz Becker“ wohnen lässt. Als erfolgreichen Fußballer hat er seine bekannte Bühnenfigur nicht angelegt, und überhaupt kann die Stadt keine große Fußball-Historie vorweisen. Der Ortsteilverein ASV Kleinottweiler kommt auf zehn Jahre in der höchsten saarländischen Klasse. Von 1949 bis 1951 spielte der 1911 gegründete SV Bexbach in der Ehrenliga Saarland, verschwand danach aber schnell im lokalen Spielbetrieb. Sehenswert ist immerhin das etwa 5.000 Plätze zählende SV-Stadion auf der Heide. Auf die überregionale Fußball-Landkarte kam Bexbach durch all dies aber nicht.

Durch Andy Möller auch nicht. Aber er musste vor den DFB-Kontrollausschuss, das Sportgericht des Fußballbundes, nachdem er am 13. April 1995 aufsehenerregend, aber ohne Einwirkung eines Gegners im Strafraum gefallen war. Der Vorsitzende des Kontrollausschusses (besser bekannt als „DFB-Chefankläger“) hieß damals Horst Hilpert. Der Jurist und gebürtige Bexbacher war von 1986 bis 1995 Präsident des Saarländischen Verfassungsgerichts und seit 1972 auch im DFB-Kontrollausschuss aktiv, den er von 1992 bis 2007 als Nachfolger von Hans Kindermann leitete.

In dieser Funktion musste Hilpert nicht nur über die Möllersche „Schutzschwalbe“ urteilen, sondern behandelte auch weitere spektakuläre Fälle wie Thomas Helmers Phantomtor gegen Nürnberg (1994). Im Wertschandale um Schiedsrichter Robert Hoyzer (2005) war Hilpert maßgeblich an der Aufarbeitung beteiligt sowie an dem umfangreichen Maßnahmenkatalog, den der DFB als Reaktion auf die Bestechung von Schiedsrichtern aufstellte. Mit 75 Jahren erwarb Hilpert mit seiner Dissertation zur Geschichte des Sportrechts den Dokortitel. Er starb in Bexbach im Oktober 2019 im Alter von 82 Jahren.

Andy Möller wurde vom Sportgericht übrigens, als erster Spieler überhaupt wegen einer Schwalbe, zu einer Geldstrafe in Höhe von 10.000 DM und zu einer Sperre von zwei Spielen verurteilt.



Adresse: Auf der Heide, 66450 Bexbach

Lebensdaten: 28. 11. 1936 (Bexbach) – 16. 10. 2019 (Bexbach)

Vorgänger im Amt: Hans Kindermann (bis 1992)

Nachfolger im Amt: Anton Nachreiner (ab 2007)

Schänzchen-Park

Das WM-Pech des Adlers

Bernd Franke kommt auf die stolze Zahl von 488 Pflichtspielen, darunter 345 Bundesligapartien für Eintracht Braunschweig. Damit wird er zwar von Franz Merkhoffer überboten, der 1968-84 insgesamt 563 Pflichtspiele für die Eintracht bestritt, davon 419 in der Bundesliga, aber der langjährige Stammtorwart Franke ist in Braunschweig dennoch unvergessen. Er wird vom Fanclub noch immer regelmäßig ins Eintracht-Stadion eingeladen, obwohl er, als typischer Saarländer, nach der aktiven Karriere in die Heimat zurückkehrte und nun in Urexweiler wohnt.

Er stammt aus Bliesen bei St. Wendel und spielte zunächst für den SV Blies Bliesen, dessen Sportplatz auf einer Anhöhe namens Schänzchen liegt und daher Schänzchen-Park heißt. Über Saar 05 und Fortuna Düsseldorf kam er zur Eintracht, für die er am 14. August 1971 in Bochum sein erstes Spiel machte. In der Welfenstadt entwickelte er sich bald zur festen Größe, trotz verschiedener Angebote auch aus dem Ausland. Erst als die Eintracht 1985 aus der Bundesliga abstieg, beendete er seine Karriere. Die Fans riefen ihn „Adler“ und gaben ihm so die verdiente Anerkennung für seine konstant guten Leistungen und seine langjährige Vereinstreue.

So erfolgreich er im Verein war, so unglücklich verlief Frankes internationale Karriere, die 1973 mit einem Länderspiel gegen die CSSR begann. Er hätte 1974 wohl im deutschen WM-Aufgebot gestanden, obwohl die Eintracht zu diesem Zeitpunkt nur Regionalligist war. Aber weil Franke noch in der Aufstiegsrunde zur Bundesliga spielte, als die Nationalelf schon zur Vorbereitung in Malente weilte, wurde der Schalker Norbert Nigbur an seiner Stelle nachnominiert. 1978 verletzte er sich kurz vor Turnierbeginn und verbrachte die WM-Zeit im Krankenhaus statt in Argentinien. Erst 1982 stand er endlich im WM-Kader, machte aber kein Spiel – auch, weil Toni Schumacher im Halbfinale gegen Frankreich trotz seines Fouls gegen Patrick Battiston auf dem Platz bleiben durfte. So kam Franke schließlich nur auf sieben Länderspiele.



Adresse: Am Sportplatz 6, 66606 St. Wendel-Bliesen
1969–71: Fortuna Düsseldorf (2 Pflichtspiele)
1971–85: Eintracht Braunschweig (488 Pflichtspiele)
Länderspiele: 7

L 105 bei Breitfurt

Denkmal an der Unglücksstelle

An der Landstraße 105, die von Blieskastel an der Blies entlang in Richtung Gersheim führt, erinnert am Straßenrand bei Breitfurt seit 1988 ein Denkmal an ein Unglück, das sich an dieser Stelle im November 1948 ereignete. Zu dieser Zeit lief der im Krieg zum Erliegen gekommene Fußballspielbetrieb längst wieder, nicht nur in der auf Geheiß der französischen Verwaltung für die besten Saarvereine gegründeten Ehrenliga Saarland, sondern auch in den unteren Amateurlklassen.

Der SV Rohrbach hatte am 14.11.1948 ein Auswärtsspiel in Herbitzheim im Bliesgau, etwa 20 Kilometer entfernt. Private Autos gab es in diesen frühen Nachkriegsjahren kaum, Busse auch nicht. Daher wurden für solche Auswärtsfahrten häufig Lkw eingesetzt, meist Vorkriegsmodelle, die irgendwie die Kriegszeit überstanden hatten. So fuhren 48 Rohrbacher Fußballer, Angehörige und Vereinsmitglieder an diesem Novembersonntag auf der Ladefläche eines alten Büssing-Lkw, der mit zusammengesuchten Ersatzteilen einsatzfähig gemacht worden war, in Richtung Herbitzheim.

In einer Kurve der Landstraße zwischen Mimbach und Breitfurt kam der Lkw von der Straße ab, rutschte eine Böschung zur Blies hinunter und kippte in den Fluss. Die mit einer Plane abgedeckte und mit 43 Personen besetzte Ladefläche (die restlichen fünf Personen saßen im Führerhaus) wurde zur Falle: Sie lag unter der Wasseroberfläche, Wasser drang ein, die Plane konnte nicht schnell genug entfernt werden, und 20 Menschen ertranken im kalten Wasser der Blies.

Manche der Insassen überlebten, weil glücklicherweise kurz nach dem Unfall ein weiterer Lkw die Unfallstelle passierte. Fußballer aus Breitfurt, die zu einem Auswärtsspiel nach Einöd fuhren, konnten einige der Verunglückten aus der Blies retten. Als Unfallursache stellte sich später ein Bruch an der Lenkung des Lkw heraus. Zur Trauerfeier und zur Beisetzung der Toten in Rohrbach kamen zahlreiche Gäste, darunter auch der Hohe Kommissar Gilbert Grandval und der saarländische Ministerpräsident Johannes Hoffmann.



Adresse: L 105 zwischen Mimbach und Breitfurt,
66440 Blieskastel

Unfalltag: 14. 11. 1948

Trauerfeier: 17. 11. 1948
(Pfarrkirche St. Johannes in Rohrbach)

Heute: Ehrengedenkstätte auf dem Friedhof Rohrbach

Sportplatz Sauerwiese

Zum Abschied ein 12:0

Am 29. April 1978 hatte Schiedsrichter Ferdinand Biwersi beim Bundesligaspiel im Düsseldorfer Rheinstadion alle Hände voll zu tun. Allerdings nicht wegen zahlreicher strittiger Szenen oder eines Kampfspiels mit zahlreichen Fouls, sondern weil er viele Torschützen notieren musste: Biwersi leitete an diesem Tag das legendäre 12:0 von Borussia Mönchengladbach gegen den Namensvetter aus Dortmund, den höchsten Sieg in der Bundesliga-Geschichte. Es war Biwersis 120. und letztes Bundesligaspiel als Schiedsrichter. Als er seine aktive Karriere beendete, war er mit nur zwei roten Karten ausgekommen. Er leitete als FIFA-Schiedsrichter außerdem 26 Partien im Europapokal und 16 Länderspiele, darunter ein Vorrundenspiel bei der WM 1978 in Argentinien (Schweden-Spanien). 1976 wurde er als Schiedsrichter des Jahres ausgezeichnet.

Dank Biwersi wurde auch Bliesransbach hin und wieder in der ARD-Sportschau erwähnt. Die Herkunftsorte der Schiedsrichter wurden in der Sendung häufiger genannt, und so lernten die Zuschauer zum Beispiel Ottobrunn (dank Aron Schmidhuber) oder Wiebelskirchen (dank Gerhard Theobald) kennen. Und eben Bliesransbach, denn Biwersi stammte aus dem 2.400-Einwohner-Dorf im Bliesgau nahe der französischen Grenze. Er war Kriminalbeamter im mittleren Dienst mit Tarifgruppe 9, der privat Mercedes fuhr. Das konnte man 1978 in einem Fernsehporträt mit heute undenkbarer Detailliertheit erfahren.

Später war er noch als Schiedsrichter-Obmann beim SFV tätig, außerdem Ehrenmitglied seines Heimatvereins SC Blies Bliesransbach. Er lebte zuletzt an der Costa Dorada in Spanien, wo er 2013 im Alter von 79 Jahren starb. Während Biwersi in der Bundesliga aktiv war, bewegte sich der SC Blies in den lokalen Amateurligen. Gespielt wird aktuell in der Landesliga Süd (8. Liga) auf dem Sportplatz Sauerwiese, einer außerhalb des Ortes hübsch zwischen Wiesen und Feldern gelegenen Sportanlage. Für einen Auftritt in der Sportschau dürfte das allerdings wohl nicht ausreichen.



Adresse: Bliesgersweilerstraße, 66271 Kleinblittersdorf

Lebensdaten: 24. 6. 1934 (Bliesransbach) – 4. 9. 2013
(Mont-Roig del Camp)

Bundesligaspiele: 120 (zwischen 1965 und 1978)

Länderspiele: 16 (zwischen 1969 und 1978)

Literatur-/Quellenverzeichnis

- Jürgen Albers et al. (Hrsg.): Saarbrücken zu Fuß. 17 Stadtteilrundgänge durch Geschichte und Gegenwart. Hamburg 1989.
- Heinrich Biehl: Die Geschichte der Alten Villa auf dem Kitten, Band 7, Dudweiler Geschichtswerkstatt, 2002
- Paul Burgard, Ludwig Linsmayer: 90 Minuten. Mit Ferdi Hartung in die Bundesliga. Teil 1: Borussia Neunkirchen. Saarbrücken 2012.
- Paul Burgard, Ludwig Linsmayer: 90 Minuten. Mit Ferdi Hartung in die Bundesliga. Teil 2: 1. FC Saarbrücken. Saarbrücken 2014.
- Paul Burgard, Ludwig Linsmayer: Der Saarstaat. L'État Sarrois. Saarbrücken 2005.
- Deutscher Sportclub für Fußballstatistiken e.V. (Hrsg.): Saarland-Chronik. Fußball im Saarland 1963/64 – 1993/94. Seelze 2018.
- Deutscher Sportclub für Fußballstatistiken e.V. (Hrsg.): Saarland-Chronik. Fußball im Saarland 1994/95 – 2008/09. Seelze 2020.
- Tobias Fuchs, Jens Kelm: 100 Jahre Ellenfeld-Stadion. Vom Borussia-Sportplatz zum Erinnerungsort. Neunkirchen 2012.
- Tobias Fuchs: Das Warenhaus und die Familie. Die Joseph Levy Witwe AG und ihre jüdischen Besitzer, in: Saarbrücker Hefte 112 (2015), S. 89–97.
- Dieter Gräbner, Ferdi Hartung: Foto: Hartung. Das Beste aus 50 Jahren Sportfotografie. Saarbrücken 2007.
- Hardy Grüne, Christian Karn: Das große Buch der deutschen Fußballvereine. Kassel 2009
- Hardy Grüne (Hrsg.): Zeitspiel Legenden: Fußballvereine, Band 1. Hannover 2020.
- Johannes Hoffmann: Das Ziel war Europa. Der Weg der Saar 1945–1955. St. Ingbert 2013.
- Ulrich Homann, Ernst Thoman: Als die Ente Amok lief. Geschichten aus den ersten 10 Jahren Fußball-Bundesliga 1963–1973. Essen 1989.
- Ulrich Homann, Achim Nöllenheidt (Hrsg.): Don Hennes und die Liebe zur Liga. Geschichten aus der Bundesliga 1973–82. Essen 1992.
- Reinhard Klimmt, Herbert Günther: Die Molschder 1903–2003. 100 Jahre 1. FC Saarbrücken. Saarbrücken 2003.
- Carsten Pilger: 111 Gründe, den 1. FC Saarbrücken zu lieben. Berlin 2016.
- Saarländischer Fußballverband (Hrsg.): 50 Jahre Saarländischer Fußballverband. Saarbrücken 1998.
- Saarländischer Fußballverband (Hrsg.): Saarfußball: 5 Jahre in der FIFA. Saarbrücken o.J. (ca. 1957).

Heinrich Schirra: FC Hellas Marpingen. „So war es ...“. Eine Zeitgeschichte des FC Hellas und der Marpinger Bevölkerung. Marpingen o.J. (ca. 1995).

Werner Skrentny (Hrsg.): Das große Buch der deutschen Fußball-Stadien. Göttingen 2010.

Werner Skrentny (Hrsg.): Teufelsangst vorm Erbsenberg. Die Geschichte der Oberliga Südwest 1946–63. Essen 1996.

Von der Stunde 0 zum Tag X. Das Saarland 1945–59. Saarbrücken 1990.

110 Jahre Sportfreunde 05 Saarbrücken e.V. Saarbrücken 2015.

100 Jahre FSV Saarwellingen. 1911–2011. Festschrift zum Jubiläum. Saarwellingen 2011.

100 Jahre SV Röchling Völklingen 06. Völklingen 2006.

Web-Quellen:

de.wikipedia.org

www.11freunde.de

www.borussia-neunkirchen.saarland

www.fc08homburg.de

www.fc-saarbruecken.de

hoerfehler.org

(Podcast zu Fußball-Zeitgeschichte)

www.landesarchiv.saarland.de

www.lpm.uni-sb.de/typo3/index.php?id=lpmlbsagb

(Landesbildstelle des Saarlandes)

www.lsvs.de

www.saarbruecker-zeitung.de

www.saar-fv.de

www.saar-nostalgie.de

www.sr.de

www.suedwest-fussball.de

Weitere Bände der Reihe Fußballheimat:



Marco Bertram

Fußballheimat Brandenburg

100 Orte der Erinnerung

216 S., 18,00 €

978-3-96423-032-4



Matthias Hunger

Fußballheimat Franken

100 Orte der Erinnerung

213 S., 18,00 €

978-3-942468-91-6



Broder-Jürgen Trede & Ralf Klee

Fußballheimat Hamburg

100 Orte der Erinnerung

216 S., 18,00 €

978-3-96423-038-6



Jonas Schulte

Fußballheimat Hessen

100 Orte der Erinnerung

216 S., 18,00 €

978-3-96423-063-8



Marco Bertram

Fußballheimat Mecklenburg-Vorpommern

100 Orte der Erinnerung

216 S., 18,00 €

978-3-96423-025-6



Michael Lenhard

Fußballheimat München und Südbayern

100 Orte der Erinnerung

216 S., 18,00 €

978-3-942468-96-1

Weitere Bände der Reihe Fußballheimat:



Hardy Grüne

Fußballheimat Niedersachsen & Bremen

100 Orte der Erinnerung

216 S., 18,00 €

978-3-96423-015-7



Hans Walter & Matthias Gehring

Fußballheimat Pfalz

100 Orte der Erinnerung

216 S., 18,00 €

978-3-96423-014-0



Holger Hoeck

Fußballheimat Rheinland

100 Orte der Erinnerung

216 S., 18,00 €

978-3-96423-071-3



Alexander Schäfer

Fußballheimat Schleswig-Holstein

100 Orte der Erinnerung

216 S., 18,00 €

978-3-96423-041-6



Danny Neidel

Fußballheimat Thüringen

100 Orte der Erinnerung

216 S., 18,00 €

978-3-96423-062-1



Bernd Sautter

Fußballheimat Württemberg

100 Orte der Erinnerung

216 S., 18,00 €

978-3-96423-013-3

*Weitere Titel und Leseproben
finden Sie auf arete-verlag.de*

